

19 Uhr

So 09. November 2008

„Solly Ganor - Das andere Leben“

Die jüdischen Kinder von Kovno 1941-1945



Das Stadttheater Landsberg präsentiert in Kooperation mit dem Stadtarchiv Landsberg eine Ausstellung der KZ-Gedenkstätte Dachau in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt München. Die Bilder sind bis einschließlich 30. November im FOYER zu sehen, der Katalog zur Ausstellung ist im Stadttheater erhältlich.

Solly Ganor kam am 18. Mai 1928 als Sali Genkind in einer kleinen Stadt in Litauen zur Welt. Seine Familie zog 1934 nach Kovno. Solly war 13 Jahre alt, als die deutsche Wehrmacht am 22. Juni 1941 in Litauen einmarschierte. Nach einem missglückten Fluchtversuch in Richtung russische Grenze musste die Familie mit drei Kindern im Juli ins Ghetto umziehen. Drei Jahre lebte Solly im Ghetto Kaunas, wo Hunger, Zwangsarbeit, brutale Übergriffe und Mord an der Tagesordnung waren. In so genannten „Aktionen“ wurden in einer Festung oberhalb der Stadt Tausende von Juden erschossen. Als das Ghetto im Sommer 1944 vor den herannahenden sowjetischen Truppen geräumt wurde, erfolgte die Deportation der Familie in das Konzentrationslager Stutthof. Von dort wurde Solly



Solly Ganor

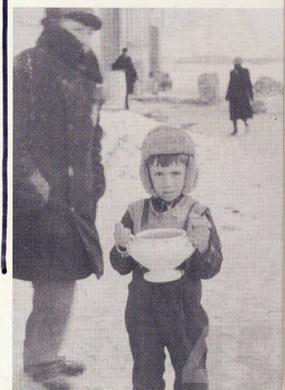
„Die Ausstellung ist für mich von großer, emotionaler Bedeutung. Sie bedeutet, ein Versprechen zu erfüllen das ich meinen ermordeten Freunden gegeben habe.“ Solly Ganor

Solly Ganor hat sein Kommen zur Ausstellungseröffnung im STADTTHEATER LANDSBERG angekündigt.

mit seinem Vater in Viehwaggons in den Dachauer Außenlager-Komplex Landsberg-Kaufering gebracht. Solly war 17 Jahre alt, als ihn amerikanische Soldaten am 2. Mai 1945 am Ende des Todesmarsches unweit von Bad Tölz vor dem Erschöpfungs- und Kältetod retteten.

Die Ausstellung zeigt heimlich aufgenommene Fotos des litauisch-jüdischen Fotografen George Kadish aus dem Ghetto Kaunas, ebenfalls heimlich gemachte Fotos vom Todesmarsch der Dachauer Häftlinge in Richtung Süden, und Bilder, die im Raum Landsberg-Kaufering nach der Befreiung von US-Soldaten zur Dokumentation des Holocausts angefertigt wurden. Ergänzt wird die Ausstellung durch Lebensläufe von vier Freunden Solly Ganors, die sein Schicksal teilten – Uri Chanoch, Zwi Katz, Abba Naor und Karl Rom.

Die Ausstellungseröffnung am 9. November 2008 um 19 Uhr im Foyer des Stadttheater Landsberg beginnt mit einem Grußwort des Oberbürgermeisters und einleitenden Worten der Ausstellungskuratorin Dr. Michaela Haibl, eingerahmt von jiddischen Liedern aus dem Programm: „Farstummt nit doss jiddische loschn“ („lasst die jiddische Sprache nicht verstummen“) mit Felicitas Niegisch (Gesang) und Hanno Botsch (Piano). Karl Rom, Überlebender des Ghettos Kaunas, des KZ Stutthof und der Dachauer Außenlager Kaufering I und IX, erlebte die Befreiung im Außenlager Allach. Als Ehrengast der Ausstellung wird er die Fotografien und Texte durch seine Erinnerungen ergänzen.



Eintritt frei